

Impuls zum Thema ‚Anbetung‘ beim Lobpreisabend am 30.07.2022

Guten Abend, schön dass Sie alle heute da sind. Ich bin Marlies Arndt vom Gebetshaus Aachen. Wir haben uns hier heute Abend zum gemeinsamen Lobpreis versammelt. Wir haben uns die Zeit genommen, um zu Gott zu beten ihm Lieder zu singen, seine Größe zu preisen.

Einige von uns nehmen auch regelmäßig teil an unserer Anbetungskette vor dem Allerheiligsten, bei dem wir einen Tag lang durchgehend eucharistische Anbetung machen.

Warum machen wir das eigentlich? Warum investieren wir so viel Zeit in Gebet und Anbetung? Ich würde gerne heute Abend ein paar Gedanken über die Anbetung mit Euch teilen.

Als wir, und das waren mehrere Leute aus verschiedenen christlichen Gruppen in Aachen und Umkreis, den Impuls bekamen, mit einem Gebetshaus in Aachen zu beginnen, waren wir inspiriert von einer Stelle aus der Bibel, die uns immer wieder geschenkt und gezeigt wurde.

Es heißt in Ezechiel 47, 1-12: *Dann führte er mich zum Eingang des Tempels zurück und siehe, Wasser strömte unter der Tempelschwelle hervor nach Osten hin; denn die vordere Seite des Tempels schaute nach Osten. Das Wasser floss unterhalb der rechten Seite des Tempels herab, südlich vom Altar. 2 Dann führte er mich durch das Nordtor hinaus und ließ mich außen herum zum äußeren Osttor gehen. Und siehe, das Wasser rieselte an der Südseite hervor. 3 Der Mann ging nach Osten hinaus, mit der Messschnur in der Hand, maß tausend Ellen ab und ließ mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis an die Knöchel. 4 Dann maß er wieder tausend Ellen ab und ließ mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis zu den Knien. Darauf maß er wieder tausend Ellen ab und ließ mich hindurchgehen; das Wasser ging mir bis an die Hüften. 5 Und er maß noch einmal tausend Ellen ab. Da war es ein Fluss, den ich nicht mehr durchschreiten konnte; denn das Wasser war tief, ein Wasser, durch das man schwimmen musste, ein Fluss, den man nicht mehr durchschreiten konnte. 6 Dann fragte er mich: Hast du es gesehen, Menschensohn? Darauf führte er mich zurück, am Ufer des Flusses entlang. 7 Als ich zurückging, siehe, da waren an beiden Ufern des Flusses sehr viele Bäume. 8 Er sagte zu mir: **Diese Wasser fließen hinaus in den östlichen Bezirk, sie strömen in die Araba hinab und münden in das Meer. Sobald sie aber in das Meer gelangt sind, werden die Wasser gesund. 9 Wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können und sehr viele Fische wird es geben. Weil dieses Wasser dort hinkommt, werden sie gesund; wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben. 10 Von En-Gedi bis En-Eglajim werden Fischer an ihm stehen und ihre Netze zum Trocknen ausbreiten. Alle Arten von Fischen wird es geben, so zahlreich wie die Fische im großen Meer. 12 An beiden Ufern des Flusses wachsen alle Arten von Obstbäumen. Ihr Laub wird nicht welken und sie werden nie ohne Frucht sein. Jeden Monat tragen sie frische Früchte; denn ihre Wasser kommen aus dem Heiligtum. Die Früchte werden als Speise und die Blätter als Heilmittel dienen.***

Was hat uns an dieser Bibelstelle inspiriert? Das lebendige Wasser, der Segen fließt vom Tempel aus und bringt Frucht und Leben. Das wünschen wir uns für unsere Stadt, für unsere Gemeinden, für unser Land. Dort, wo Gott angebetet wird, fließt Segen.

Schon im alten Testament wird berichtet, dass Gott Segen schenkt, wo er angebetet wird. In Exodus 20 Vers 23 ist geschrieben: „*Der HERR sprach zu Mose: Sag den Israeliten: Ihr habt gesehen, dass ich vom Himmel her mit euch geredet habe....Du sollst mir einen Altar aus Erde machen und darauf deine Brandopfer und Heilsopfer, deine Schafe, Ziegen und Rinder schlachten. **An jedem Ort, an dem ich meinem Namen ein Gedächtnis stifte, will ich zu dir kommen und dich segnen**“.*

Das Volk Israel hat Gott in der Bundeslade angebetet. Im Ersten Buch Samuel wird beschrieben, dass das Volk Israel im Krieg gegen seine Feinde Erfolg hat, wenn es Gott in der Bundeslade anbetet, ist die Bundeslade nicht da, unterliegt es.

Wir haben also beschlossen, Gott einen Ort zu geben, an dem er angebetet wird. Uns Zeit zu nehmen, ihn anzubeten.

Von vielen Gemeinden aus der ganzen Welt hören wir, dass sie besonders wachsen und Gott in besonderer Weise dort wirkt, wenn dort Anbetung stattfindet.

In Dtn 6,4 heißt es: „**4 Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. 5 Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und all deiner Kraft!**

Anbetung heißt nicht nur, Gott in der Anbetung und Gebet Zeit zu schenken, es heißt auch eine Lebenshaltung: **Gott an die erste Stelle zu setzen Alles, was wir tun und entscheiden nach ihm ausrichten. Es geht nicht um mich, es geht um ihn.**

Wie kann Anbetung konkret im aktiven Gebet aussehen?

Wir können unserer Anbetung und Hingabe Ausdruck verleihen in bestimmten Gebetsformen. Es umfasst zum Beispiel Anbetung durch Musik und Gesang verschiedenster Art, gesprochene Gebete, stille Anbetung oder auch eucharistische Anbetung.

In unserem Gebetshaus haben wir eine Anbetungskette mit eucharistischer Anbetung. Warum machen wir das gerade in dieser Form?

Was ist daran besonders? Wir dürfen glauben, dass in diesem Stück Brot Gott durch Jesus Christus auf **besondere Weise bei uns ist. Im Abendmahlssaal sagte er zu den Jüngern: „Das ist mein Leib“.** Er hat die Eucharistie den Menschen geschenkt.

Was bedeutet das für uns? Ich möchte ein paar Gedanken von Pater Hans Buob, Pallotinerpater aus Hochalting, mit euch teilen, die mich sehr angesprochen haben

Jesus in der Eucharistie ist wie eine Segensquelle, die er uns geschenkt hat, für die Zeit, wenn er leiblich nicht mehr bei uns ist. Er ist dort gegenwärtig mit seiner ganzen uneingeschränkten Fülle mit der gleichen Kraft und Macht in einem unerschöpflichen

Maß. Vergleichbar auch mit dem fruchtbringenden Lebensfluss aus dem Tempel, wie schon eben aus Ezechiel erwähnt. **Wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben.**

Jesus ist diese Quelle. In der Anbetung erkenne ich Jesus in seiner ganzen Heilsfülle. Die Anbetung ist ein Geschenk an uns. Die Quelle will durch mich hindurchfließen und durch mich zu den Menschen.

Gott möchte etwas für uns tun. Ich bin der Empfangende. Gott will an **uns** handeln.

Jesus sagt zu uns in Joh. 15, 5 (Weinstock und Rebzweige). „*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht. Denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.*“

Der Rebstock ist die Fülle des Heils, die Rebzweige sind aus sich selbst unfruchtbar. In unserem Tabernakel ist dieser lebendige Weinstock, diese Fülle des Heils. Jesus sagt: Ohne mich könnt ihr nichts tun. Manchmal sind wir unfruchtbar im Reich Gottes, weil wir uns selbst zum Rebstock machen und alles aus uns alleine machen wollen. Wir sollten das Wort Gottes wieder ernst nehmen! Trauen wir Jesus wieder mehr zu. Jesus beruft uns, das gleiche zu tun, was er selbst getan hat.

Wie kann Anbetung konkret aussehen?

Wir müssen uns nicht um schöne Worte bemühen. Wir müssen nichts für IHN tun. Wir müssen Gott nicht unterhalten, ihm nichts „vorlesen“, nichts vormachen. Er kennt unser Herz.

Wir dürfen kommen mit der Haltung: Du bist mir alles, ich bin nichts. Diese Zeit bei dir ist das wichtigste. Die Zeit bei dir ist mir wichtiger, als all meine persönlichen Anliegen. Liebend, betend, vor dieser Quelle meine Zeit verbringen. einfach bleiben. Das ist der Ausdruck meiner Liebe und Anbetung an ihn. Das Wasser fließen lassen.

Wir dürfen zu ihm kommen, auch wenn wir erschöpft sind, wenn es uns an Worten fehlt, wenn es uns an lieben Gedanken fehlt. Wenn wir zu müde sind. Durch den schlichten Akt des zu-ihm-Kommens zeigen wir ihm unsere Liebe.

Was kann ich ihm bringen? Vielleicht nicht viel. Meine Armut, meine Begrenztheit, meine Schwächen, mein Scheitern. Er macht aus all dem etwas Großes, indem er es mit seinem Leiden verbindet. In ihm finden wir Ruhe für Seele und Leib. Er gibt uns den Frieden, den die Welt nicht geben kann, er gibt uns die Freude.

In diesem Sinne lade ich Euch herzlich ein, Euch auf Gott einzulassen, Euch beschenken zu lassen, und IHN in Euch wirken zu lassen.

Quellen:

- *Worship-Seminar Bern von Brian Doerkson,*
- *Pater Hans Buob: „Eucharistie, Quelle und Höhepunkt aller Evangelisation“*
(Vortrag Radio Horeb am 03.01.2022)

